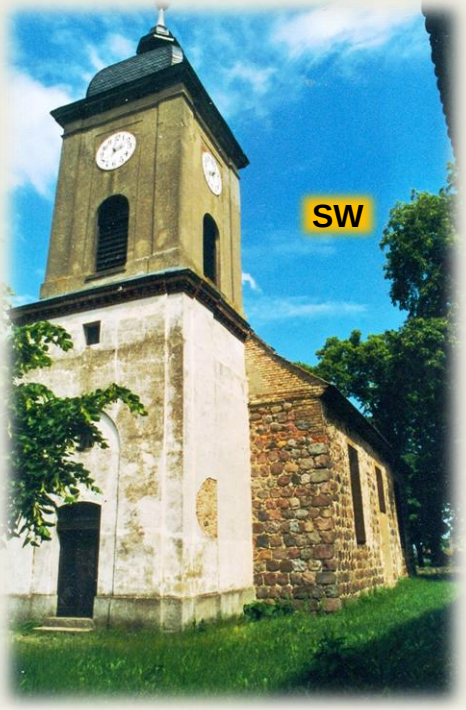
16792 Ribbeck (OHV)

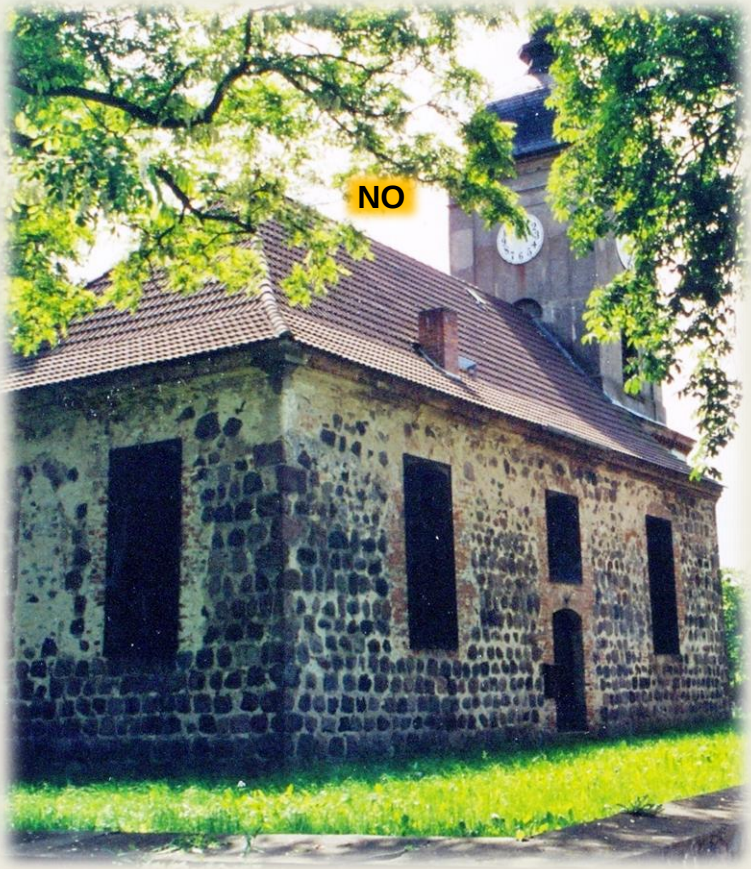
[~31 km n 16515 Oranienburg; UTM: 33U 383 5877]

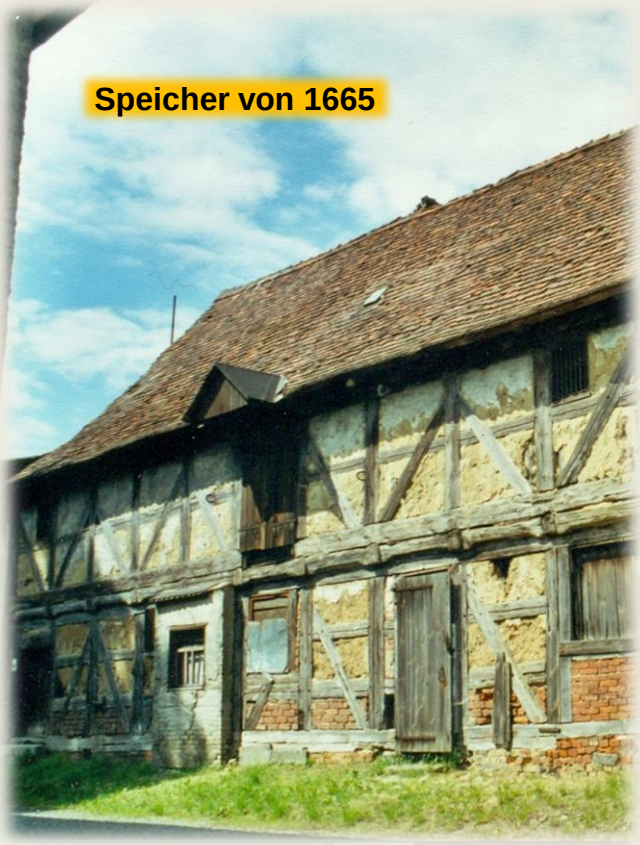
Das kleine Dorf wird häufig mit dem Ribbeck im Havelland verwechselt, dem berühmten „Birnbaum“-Ribbeck. Seine Gründung dürfte ins 13. Jh. zurückreichen. Im 15./16. Jh. war es im Besitz derer von Barsdorf. 1598 kam es an die von Trott zu Badingen. Den Bau des alten Speichers (s. u.) haben 1665 die v. Trott‘s veranlasst.
Die Aufzeichnungen im Kirchenbuch von Ribbeck reichen leider nur bis 1786 zurück, dem Todesjahr Friedrichs II. Es soll noch eine umfangreiche handschriftlichen Chronik aus der 2. Hälfte des 19. Jh. geben, ohne jedoch zu wissen, wo sie abgeblieben ist. Sie soll unter anderem auch Abschriften von damals im Turmknopf gefundenen Urkunden enthalten haben.



Die Kirche in Ribbeck wurde aus nicht mehr sorgfältig bearbeiteten Feldsteinquadern erbaut, danach zu urteilen wohl gegen Ende des 13. Jh. 1739-42 wurde sie „überformt“, d. h. so weit wie möglich dem Zeitgeschmack angepasst. Damals bekam der Turm seine Schweifhaube und die Fenster wurden verändert. Das Spitzbogenportal in der Südseite wird jedoch schon früher zugesetzt worden sein. Die hölzerne Kanzelwand und die wohl gleichzeitige Westempore stammen aus der Mitte des 18. Jh., ebenso der Inschriftgrabstein im Boden vor dem Altar. Vor dem 2. Weltkrieg befanden sich in den Ostfenstern zwei farbige Glasscheiben, 1582 von Hinrikus Sturike und Erobamus Stockfisch gestiftet. Leider weiß auch in diesem Falle niemand etwas über deren Verbleib.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Badingen, Mildenberg, Zabelsdorf.





Besucht am Mo., den 11.06.2001, 14:30, heiter bis wolkig, 16 Grad C.

03.12.2012/26.06.2017